

Handout 1 im Modul 3: Entscheiden

Selbsteinschätzung: „Was ist meine Präferenz, wenn es um Entscheidungen in Gruppen geht?“

Erläuterung:

Die folgenden Aussagen zum Thema Entscheidung spiegeln persönliche Einstellungen wieder. Bitte lese Dir die Aussage durch und prüfe für Dich, wie sehr ich der Aussage zustimme und ob es bestimmte Kontexte gibt, in dem ich eine höhere Zustimmung habe.

Wichtig ist, dabei im Hinterkopf zu behalten, dass es nicht darum geht, wie bei uns in der Organisation/im Team der übliche Abstimmungsmodus ist. Der Fokus liegt hier darauf, was meine persönliche Präferenz ist und wie ich mich gerne im Falle von Entscheidungen verhalte.

Idealerweise nimmst Du Dir bei jeder Aussage (A-E) kurz Zeit zum Nachdenken, um Situationen anzuschauen, in denen Du diese Aussage findest oder wo Du spürst, dass Du gegenteilig gehandelt hast.

(Aussagen für Selbsteinschätzung angelehnt an einer Aufstellung im Buch von Antons, Ehrensperger und Milesi, 2019, S. 234f)

Aussage A:

„Eine Entscheidung ohne allgemeine, breite Unterstützung ist wie ein Auto ohne Benzin: Es sieht zwar schön aus, kommt aber nicht weiter! Mir scheint, je mehr Personen teilhaben an der Verantwortung für eine bestimmte Entscheidung, desto besser wird die Entscheidung ausfallen. Es gibt so viele ungenutzte Beiträge und Impulse, die niemals erfasst würden, außer wenn alle an der Entscheidung beteiligt werden. Es gibt zwar Meinungsverschiedenheiten und vielleicht dauert es länger. Aber am Ende sieht man doch ein, dass diese Einwände berechtigt waren, und dass nicht jeder über alle Seiten der Fragestellung Bescheid wusste. Ich halte es für günstiger, wenn eine Entscheidung die besten Gedanken eines jeden Gruppenmitglieds widerspiegelt, nicht nur meine eigenen.“

Wie sehr stimme ich persönlich dieser Aussage zu?

Die Aussage
ist für mich
persönlich sehr
zutreffend

Dieser Aussage
kann ich nur
widersprechen

Warum?



Aussage B:

„Es mag komisch klingen, aber eine gute Mehrheit ist fast immer auch im Recht. Keiner ist eine Insel. Jeder möchte bei einer Gruppenentscheidung gern seine eigene Ansicht durchdrücken. Aber die Welt ist nun einmal so, dass das nicht geht. Wir müssen nun einmal mit den anderen zusammenarbeiten und versuchen die bestmögliche Entscheidung zu treffen. Die beste Entscheidung ist die, welche die meiste Unterstützung erhält. Man kann niemals erwarten, dass alle zustimmen. Sobald sich eine Mehrheit findet, die eine Sache unterstützt, ist es schon recht.“

Wie sehr stimme ich persönlich dieser Aussage zu?

Die Aussage
ist für mich
persönlich sehr
zutreffend

Dieser Aussage
kann ich nur
widersprechen

Warum?

Aussage C:

„Ich fühle mich unwohl bei Entscheidungen, die nicht jeden Einzelnen zufriedenstellen und glücklich machen. Gut mit Mitarbeitenden auszukommen ist für mich zentral. Nichts ist leichter, als andere zu kritisieren oder Ideen abzuweisen, weil andere sie zuerst hatten. Es braucht Anstrengung und Selbstlosigkeit, um andere Menschen wirklich zu verstehen. Es geht jedoch auf die Dauer leichter und macht jeden glücklicher, wenn sich alle darum bemühen.“

Wie sehr stimme ich persönlich dieser Aussage zu?

Die Aussage
ist für mich
persönlich sehr
zutreffend

Dieser Aussage
kann ich nur
widersprechen

Warum?



Aussage D:

„Um es offen zu sagen: Zu viele Köche verderben den Brei. Wenn ich eine gute Entscheidung und eine anschließende Aktion will, dann sollte ich mich nicht aufhalten lassen von dem, was die Gruppe denkt. Die bewegen sich ja doch nur im Kreise. Gruppen verschwenden viel Zeit, weil sie jede auch noch so unwichtige Facette besprechen und dann mit einer Entscheidung kommen, die doch nur ein armseliger Kompromiss ist. Tatsachen sind Tatsachen! Daran kann keine noch so lange Diskussion rütteln. Wenn Entscheidungen zutreffend sind, dann verlasst Euch nur mal auf mich oder einen anderen Experten und ihr werdet sehen, was möglich ist.“

Wie sehr stimme ich persönlich dieser Aussage zu?

Die Aussage
ist für mich
persönlich sehr
zutreffend

Dieser Aussage
kann ich nur
widersprechen

Warum?

Aussage E:

„In Gruppen fühle ich mich unbehaglich. Auf manchen Leuten wird sofort herumgetrampelt, wenn sie ihren Mund aufmachen. Andere lassen sich so von einer Gruppe beeinflusst, dass sie ihre eigene Identität verlieren. Die meisten Entscheidungen wurden ja ohnehin schon vorher von Fachleuten getroffen, im Kleinen vorbesprochen oder man hält sich an Präzedenzfälle und frühere Entscheidungen. Warum sollte ich mich in einen Konflikt einlassen und mich blamieren? Es ist besser zuzuschauen, bis der Konflikt beigelegt ist und dann denen zu folgen, die besser wissen, was notwendig ist.“

Wie sehr stimme ich persönlich dieser Aussage zu?

Die Aussage
ist für mich
persönlich sehr
zutreffend

Dieser Aussage
kann ich nur
widersprechen

Warum?



Zwischenreflexion:

Nachdem Du nun zu jeder Aussage deine Zustimmung angekreuzt hast, kannst Du das Gesamtergebnis anschauen und Dir folgende Fragen stellen:

- As sind Gibt es einen Favoriten unter den Aussagen oder konntest Du mehreren zustimmen?
- An welchen Situationen hast Du es fest gemacht?
- Welche weiteren Gefühle und Einstellungen, die Du mit Entscheidungen verbindest, sind Dir bewusst geworden?

Auflösung:

Folgende Überschriften könnten die Überschrift zu den gemachten Aussagen und damit zum präferierten Entscheidungsmodus sein.

- Aussage A: Präferenz für Übereinstimmung bzw. Konsensentscheidung
- Aussage B: Präferenz für Vereinbarkeit der Meinungen/Kompromiss und daher für Mehrheitsbeschluss
- Aussage C: Präferenz für Harmonie, auch auf die Gefahr hin, dass dadurch sachliche und persönliche Differenzen eher überdeckt als gelöst werden
- Aussage D: Präferenz für Orientierung am sachlichen Fortschritt (wie man ihn selbst versteht, mit geringerer Rücksicht auf die Ansichten und Gefühle in der Gruppe)
- Aussage E: Präferenz für Zurückhaltung und/oder Unbeteiligt-Bleiben

Reflexionsfragen zum Abschluss:

1. Wenn man auf die eine oder mehrere persönlichen Präferenzen schaut und dies mit dem Entscheidungsmodus vergleicht, den wir im Team haben: Gibt es da eine Übereinstimmung oder treffen wir anders Entscheidungen, als es mir lieb ist?
2. Wie ist die Verteilung der Entscheidungspräferenzen im Team? Wie gleich oder unterschiedlich sind wir dahingehend?